* Ueber die bereits erwähnten Beschlüsse des Executivcomités der deutschen Abgeordneten in Böhmen meldet die „Nationalzeitung" in einem ausführlicheren Berichte:

Prag, 26. Juli.

Mit Geschick und politischem Tacte hat sich das Executivcomité der deutschen Landtagsabgeordneten in Böhmen seiner Aufgabe entledigt angesichts der von den Czechen geschaffenen Situation und angesichts der großen Erbitterung in deutschen Kreisen über das verletzende Treiben des czechischen Stadtrathes von Prag, die Parole für die Betheiligung an der im Jahre 1891 stattfindenden Landesausstellung zu ertheilen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der vom Executivcomité getroffene Ausweg, die Theilnahme an der Ausstellung vom Zustandekommen des Ausgleichs in der Herbstsession des Landtags abhängig zu machen, in deutschen Kreisen befriedigen wird. Freilich ist heute wenigstens keine Aussicht vorhanden, daß der Ausgleich in der Herbstsession erledigt werden kann, allein da die Deutschen ernstlich gewillt sind, alle in den Wiener Conferenzen mit den Czechen, den Feudalen und der Regierung geschlossenen Abmachungen auf das Genaueste in Gesetzesform zu bringen, so hängt es nur von diesen Compaciscenten ab, ob sie mit der Herstellung des Friedens im Lande auch die Ausstellung in Prag sichern wollen. Die Czechen haben kein Recht, sich über diesen Beschluß zu beklagen, und wenn sie es dennoch thun werden, so beweist das nur erst recht, daß sie den Ausgleich mit den Deutschen nicht wollen. Der Anmeldungstermin für die Ausstellung läuft zwar schon diese Woche, am 31. d. M., ab, allein die Regierung hat sich schon selbst bereit erklärt, denselben nach Bedarf bis tief in den Herbst hinein verlängern zu lassen.

Ein kleines Opfer würden die anmeldenden deutschen Aussteller bringen müssen, sie wären gezwungen, die Platzgebühren voraus zu bezahlen und auf dieselben gegebenen Falles zu verzichten. Das wird kaum dazu beitragen, den geringen Eifer deutscher Aussteller, sich an der Ausstellung zu betheiligen, zu erhöhen. Erfreulich war der Umstand, daß die Vertreter des deutschen Großgrundbesitzes auch diesmal bewiesen haben, daß sie einig mit den übrigen Vertretern des deutschen Volkes in Böhmen vorgehen, und es machte den besten Eindruck in der Versammlung, als Graf Oswald Thun namens seiner Wahlgenossen aus der adeligen Wahlcurie selbst die Einmüthigkeit der Versammlung in dieser Angelegenheit betonte. Eine im Palais des Grafen Oswald Thun spät Abends gehaltene Versammlung deutscher Großgrundbesitzer discutirte gleichfalls die politische Lage und sprach sich zustimmend zu dem Beschlusse des Executivcomités aus. Dieser Beschluß wird gewiß auch in den leitenden politischen Kreisen als wohlberechtigt erkannt werden, namentlich dort, wo man angesichts der Verstimmung, welche das Verhalten der Czechen beim Kaiser hervorgerufen hat, eine schroffe Ablehnung der Beschickung der Ausstellung fürchtete. Diese wäre gewiß übel vermerkt und gegen die Deutschen ausgenutzt worden. Das Schicksal der Ausstellung liegt heute in den Händen der Czechen, ihre Schuld wird es sein, wenn sie durch die Lücken der Ausstellung ein Bild des fortdauernden Zwistes im Lande bieten würden.

Soviel heute verlautet, ist die Regierung gewillt, den böhmischen Landtag erst Ende September tagen zu lassen. Das würde andeuten, daß man für diese Session nur eine kurze Dauer in Aussicht nimmt, da der Reichsrath, der seine letzte Session vor den Neuwahlen hält, doch schon im October zusammentreten muß. Geht der Ausgleich in der Herbstsession in die Brüche, dann wäre die Niederlage des Cabinets Taaffe so groß, daß sie vielleicht verhängnißvoll für dasselbe werden könnte. Es ist darum anzunehmen, daß das Ministerium allen seinen Einfluß geltend machen wird, um doch irgend einen Erfolg aufzuweisen. Die neue Begünstigung für die Czechen, die Schaffung einer czechischen theologischen Facultät in Prag, ist jedenfalls mit ein Stück jener Action, welche die Regierung einleitet, um die Czechen sich und dem Ausgleiche günstiger zu stimmen, vorläufig bei der Unersättlichkeit ihrer Forderungen freilich mit wenig Erfolg.

* Der siebenbürgisch-sächsische Abgeordnete Guido v. Baußnern hat in Sachen der Siebenbürger Sachsen eine sehr bemerkenswerthe Kundgebung vor seinen Wählern in Agnethlen im Wahlbezirk Groß-Schenk erlassen, indem er sich über das am 17. Juni 1890 aufgestellte sächsische Volksprogramm äußerte und sich als dessen Anhänger erklärte. Nach jenem Volksprogramm wird die grundsätzliche Opposition gegen die magyarische Vorherrschaft endgiltig aufgegeben; jene Partei, welche diesen Standpunct im ungarischen Reichstag vertreten hat, die sogenannte sächsische Volkspartei, welcher die Vertreter von 9 unter 15 sächsischen Wahlbezirken angehörten, löst ihren Verband auf. Hiermit wird die Spaltung unter dem siebenbürgischen Sachsenvolk — die der Volkspartei nicht angehörigen Parlamentsmitglieder wurden als Abtrünnige bezeichnet — beseitigt; die Vorherrschaft der ungarischen Staatsidee, welcher ein Theil des Sachsenvolkes bisher widerstrebte, wird nunmehr vom ganzen Volk anerkannt. Wichtig ist noch Punct 8 des Volksprogramms, durch welchen bestimmt wird, daß jedes fünfte Jahr ein Sachsentag einberufen wird, der das Zusammengehörigkeitsgefühl der Sachsen beleben und vertiefen soll. Ferner wird in Hermannstadt für specifisch nationalsächsische Angelegenheiten ein Centralausschuß, in jedem Wahlkreis je ein Kreisausschuß geschaffen werden. Die sächsischen Reichstagsabgeordneten werden sich fast ausnahmslos der Regierungspartei anschließen.

* Der Reichsfinanzminister v. Kallay ist in Mostar eingetroffen. Derselbe ließ durch Ausrufer bekannt machen, daß er von Jedermann Wünsche und Beschwerden entgegennehme.

* Im „Hamburgischen Correspondent" finden wir dem Blatte von Berlin zugegangene politische Erörterungen, welche wir ihrem wesentlichen Inhalte nach hier wiedergeben:

In russischen Zeitungen finden sich seit einiger Zeit Angriffe auf die Person unseres Kaisers, die derart sind, daß nicht nur deutsche Zeitungen dieselben nicht reproduciren können, sondern daß sogar die in St. Petersburg erscheinenden deutschen Blätter — „St. Petersburger Zeitung" und „Herold" — es vermeiden, denselben Verbreitung zu geben. Wir erwähnen diese Thatsache nur als im hohen Grade charakteristisch für die Unabhängigkeit von allen weltlichen Anschauungen gewisser russischer Organe; während es bei uns und auch in anderen civilisirten Ländern als ein einfaches Gebot der Schicklichkeit erscheint, einem hohen Besuche, der ein Gast des Landesherrn sein wird, freundliche Worte des Willkommens entgegen zu rufen, benutzt man in Rußland, hier und da wenigstens, diesen Anlaß zu geradezu unqualificirbaren Schmähungen gegen den erwarteten Gast des Zaren. — Wir finden uns mit dieser Thatsache leicht ab, aber wir können doch nicht umhin, unsere Verwunderung darüber auszusprechen.

Im Laufe der vergangenen Woche ist gelegentlich der Versuch gemacht worden, die öffentliche Meinung zu beunruhigen, und zwar hat man die bulgarische und die tunesische Frage dazu benutzt. — In politischen Kreisen hat man denselben keine Bedeutung beigelegt. Was Bulgarien angeht, so sagt man sich hier, daß Rußland schwerlich den heute vorliegenden, verhältnißmäßig geringfügigen Vorwand zu einem energischen Vorgehen gegen Bulgarien benutzen würde.

Auch die Bedeutung der tunesischen Frage ist übertrieben worden, wenn man dieselbe als wirklich beunruhigend ansah. Berechtigte Ansprüche Frankreichs werden, wie bereits gesagt worden ist, stets entgegenkommende Berücksichtigung der Mächte finden, übertriebene Forderungen dagegen, welche die Interessen einer befreundeten Macht zu schädigen geeignet wären, würden von Anfang an auf zu starken Widerspruch stoßen, als daß eine ruhige französische Regierung, die keinen Krieg will, darauf bestehen könnte, daß derartige Forderungen in ihrem ganzen Umfange erfüllt würden.

* Der „Kaspi", der sich seit einiger Zeit für die russisch-persischen Beziehungen lebhaft interessirt, verspricht sich von der Ankunft des neuen russischen Gesandten in Teheran, des Herrn von Bützow, die baldige Verwirklichung mehrerer wichtiger Projecte:

„An erster Stelle die Gründung einer russisch-persischen Bank, deren Nützlichkeit angesichts der Thatsache, daß das Creditwesen gewissermaßen den Schlüssel aller Handelsbeziehungen bilde, unzweifelhaft sei. Gleichzeitig mit dieser Bank werden in Persien Handelsniederlagen und Transport-Comptoire errichtet werden, wozu übrigens bereits schon früher verschiedene Versuche gemacht worden sind. So hatte vor dreißig Jahren der Kaufmann Kokorew in Meschhed eine Agentur angelegt, die aber leider zu commerziellen Erfolgen Rußlands in Persien wenig beitrug. Erfolg verspricht namentlich die unzweifelhafte Thatsache, daß Persien in Folge seiner geographischen und anderer Bedingungen im Allgemeinen und ganz besonders im Handel zu Rußland hinneigt. So wird sich z. B. in Persien, namentlich in den nördlichen und mittleren Provinzen, wohl schwerlich ein Kaufmann finden, der nicht wenigstens einmal auf der Messe in Nischnij-Nowgorod gewesen ist. Die Verhältnisse in Persien liegen daher so, daß wir mit Sicherheit auf einen endgiltigen Erfolg rechnen können."

* Der Herausgeber des „Elsässer Journals", Herr G. Fischbach, hat in Karlsbad mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien eine Unterredung gehabt, über welche er in seinem Blatte berichtet.

Der Fürst sprach sein Erstaunen und sein Bedauern darüber aus, daß die französische Presse ihn so heftig angreife. „Warum", sagte er, „zeigt sie dieselbe Erbitterung, dieselbe Heftigkeit, ich möchte sagen, denselben blinden Haß, denen in den Blättern eines anderen großen Landes freier Lauf gelassen wird, welche aber, von dieser Seite kommend, mich nicht in Erstaunen setzen können? Daß zwei Nationen wie Rußland und Frankreich Zuneigung zu einander besitzen und sich ihre Sympathien gegenseitig zu bezeugen suchen, daran wird Niemand etwas auszusetzen finden. Aber ist es nothwendig, daß die eine auch die Antipathien der anderen zu den ihrigen macht? ... Warum wendet sich die französische Presse an notorisch verdächtige Quellen, um daraus ihre Nachrichten über Bulgarien zu schöpfen? Man sollte in der That glauben, daß Sofia am Ende der Welt gelegen und es viel leichter ist, sich über die Vorgänge im äußersten Orient zu informiren, als über die Zwischenfälle, welche sich in dieser Stadt ereignen. Ich war auf das Höchste erstaunt, als ich in den letzten Tagen in Pariser Blättern las, daß in Bulgarien Anarchie herrsche, daß man sich in den Straßen schlage, daß es Todte und Verwundete gegeben habe und daß ich nicht mehr in das Land zurückkehren könne, das mich zu seinem Herrscher erwählt hat. Kann man aber, wenn man in irgend einem bulgarischen Flecken mit dem Bürgermeister nicht mehr zufrieden ist und diese Unzufriedenheit in etwas lärmender Weise kundgiebt, deshalb schon sagen, daß in Bulgarien Unruhen ausgebrochen seien? Kommt es nicht auch zuweilen in Frankreich vor, daß man vor dem Hause eines Maire, welcher den Leuten nicht mehr gefällt, ein Concert veranstaltet? Wer denkt aber daran, daraus den Schluß zu ziehen, daß Frankreich der Anarchie preisgegeben ist? Aber in dieser Weise werden die Nachrichten aus Sofia aufgebauscht, wenn sie den Weg über Petersburg nehmen." — In den Gesprächen mit seinem Onkel, dem Herzoge von Sachsen-Coburg, welcher zwei Tage bei ihm zugebracht habe, sei das Wort „Abdankung" nicht gefallen und es sei eine unwürdige Verleumdung, seiner Mutter nachzusagen, daß sie ihm ehrgeizige und gefährliche Rathschläge gebe. Ebensowenig wie mit dem Herzog von Coburg habe er mit seiner Mutter die Möglichkeit einer Abdankung besprochen. Seine Mutter sei zuweilen nach Sofia gekommen und werde auch in Zukunft in seine Hauptstadt kommen, wo man sie liebe und verehre und wo er (Fürst Ferdinand) sich bisher auf seinen einsamen Spaziergängen durch alle Stadtviertel „mehr in Sicherheit gefühlt habe und auch in Zukunft fühlen werde, als an irgend einem anderen Puncte Europas."

* Aus englischer Quelle wurde jüngst berichtet, zahlreiche Armenier hätten sich an den Zaren mit der Bitte gewandt, sie aus dem türkischen Kleinasien auf russisches Gebiet auswandern und zur russischen Kirche übertreten zu lassen. Wie eine Petersburger Meldung des „Figaro" wissen will, soll eine armenische Abordnung vom Zaren amtlich empfangen worden sein und die Zusage erhalten haben, daß „die Armenier sich auf die Großmuth des Zaren verlassen könnten".

* Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssecretair Fergusson, die beiden britischen Missionsstationen innerhalb der deutschen Sphäre in Ostafrika seien die Station der „Freien Kirche" westlich vom Songwe Flusse und das Nyassa-Missions-Sanatorium zu Karaomuka. Die schließliche Grenzabsteckung sei weiter Nichts als eine Berichtigung. Wegen der localen Bedürfnisse könne das Sanatorium nicht auf die britische Sphäre übertragen werden, aber die Lage in der deutschen Sphäre werde in keiner Weise dessen nützliche Wirksamkeit beeinträchtigen. Der Bericht des Majors Macdonald über die Nigergebiete sei ein vertraulicher. Ein Hauptzweck der Arbeit Macdonald's sei, Material zu liefern, damit die Regierung die Frage der Ausdehnung des Freibriefes der Nigercompagnie auf Nachbardistricte in nähere Erwägung ziehen könne. Der Major sollte sich auch über gewisse Puncte informiren, die der Erörterung mit Deutschland unterlagen. Das Ergebniß war ein Austausch befriedigender Auseinandersetzungen während der jüngsten Unterhandlungen in Berlin. Auch war der Major beauftragt, die Verwaltung der Nigercompagnie zu untersuchen. Obwohl der Major gewisse Unvollkommenheiten in dieser Verwaltung hervorhebe, stelle er dieselbe in der Hauptsache doch als höchst befriedigend dar. — Bei der Einzelberathung der Helgoland-Bill wurde, wie wir wiederholen, das Amendement Mac Neill, daß die Abtretung der Insel von der Zustimmung der Einwohner abhängig gemacht werde, nach kurzer Debatte mit 172 gegen 56 Stimmen verworfen. Im Laufe der Debatte erklärte Unterstaatssecretair Fergusson, es wäre schwer, wenn nicht unmöglich, die Ansicht der Einwohner zu erlangen. Aber abgesehen davon, ganz unmöglich sei es, irgend eine Abänderung des Wortlauts der Vorlage anzunehmen, die geeignet wäre, den Erfolg der Abmachungen zu gefährden, die dem britischen Reiche große Vortheile verliehen. Ein Amendement von Nolan, welches die Befreiung vom Militairdienst für die innerhalb 20 Jahren nach der Abtretung geborenen Kinder eingeborener Helgoländer verlangt, wurde mit 191 gegen 68 Stimmen verworfen.

* Bei der Debatte über die dritte Lesung der Helgoland-Bill erklärte Unterstaatssecretair Fergusson, Deutschland sei unzweifelhaft berechtigt, Einfuhrzoll in seinen Gebieten zu erheben. Dies könnte den Handel von Zanzibar nach den deutschen Häfen theilweise ablenken, aber es lasse sich doch erwarten, daß Zanzibar dafür ein Aequivalent durch eine allgemeine Ausdehnung und Entwickelung des Handels erhalte, die aus dem englisch-deutschen Abkommen sicherlich entstehen werde. — Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Helgoland-Bill ohne Abstimmung an.

* Der neue Premierminister der Capcolonie, Cecil Rhodes, brachte im Repräsentantenhause eine Resolution ein, daß das Haus bedauere, daß die Regierung des Caplandes über den englisch-deutschen Vertrag, soweit er das Gebiet südlich des Zambesi betreffe, nicht um Rath befragt worden sei. Die Regierung solle bei jedem künftigen Uebereinkommen, welches dieses Gebiet betreffe, gehört werden.

* Die „Agence Balcanique" meldet über die in Konstantinopel vorgekommenen Unruhen unter den orthodoxen Armeniern: Während des gestrigen Gottesdienstes in der Kathedrale von Kumkapu entstand ein Auflauf. Der Patriarch flüchtete in ein naheliegendes Gebäude, die nachfolgende Menge griff den Patriarchen thätlich an. Als die Polizei einschritt, kam es zu einer blutigen Schlägerei, wobei ein Gendarmerie-Officier getödtet und auf beiden Seiten mehrere Personen verwundet wurden. Ueber den District von Kumkapu ist der Belagerungszustand verhängt worden.

* Wie es heißt, beabsichtige die brasilianische Regierung, ihre Gesandten bei denjenigen Mächten, welche die neue Regierung noch nicht anerkannt haben, abzuberufen.

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel à 1 ℳ zu haben in den größeren Apotheken Leipzigs und der Vororte.

Harzer Sauerbrunnen Okerthal
Generaldepot Samuel Ritter, Mineralwasser-Handlung.

Haus-Abputz { L. Faulwetter, Eisenbahnstr. 27, Telephon 3. Erstes Leipz. Hausabputzgeschäft m. Leitergerüst.

Damenkleider u. Putz fertigt { L. Richter-Herrmann, Salomonstraße 18.

Schmutzige, m. einer Kruste bedeckte Zähne wirken ekelerregend. Gründl. u. öftere Reinigung mit JLLODIN ist die beste Abhülfe. Dépôt: Engel-, Hof-, Mohren-, Sonnen-, Börsen-, Linden- u. Albert-Apoth., Engel-Drog., Königspl., Drog. Flora, Universitätsstr., Parf. int. Grimmaische Str., Reudnitz: Johannes-Apoth., Borna: Löwen-Apoth.

Prämiirung: Die rühmlichst bekannte „Weimarische Hufschmiere" des Hofroßarztes H. Fabricius wurde auf der Ersten Allgemeinen Deutschen Pferde-Ausstellung in Berlin 1890 mit dem höchsten Preis für diesen Artikel, der Silbernen Medaille, prämiirt.
Depot für Leipzig bei Theodor Pätzmann Nachf., R. Schlimpke, Neumarkt, Ecke der Schillerstraße.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähr. Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übers. Adr. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kolingasse 4.

Illuminations-Laternen,
Transparente für Turner, Sänger, Krieger, Schützen, Feuerwehr; altdeutsche Trink- und Kernsprüche, Wappen aller Staaten, Fahnen, Schul- u. Sommerfest-Prämien-Artikel.
M. Apian-Bennewitz, Barthel's Hof, Markt, im Hofe.

Künstliche Zähne
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, sowie Plombiren rc.
K. R. Wernd'l,
Specialist für Zahnersatz.
Sprechstunden von 9—1 u. 2—6 Uhr, Sonntags nur Vorm. 9—12 Uhr.
Kurprinzstr. 15. Bitte genau auf meine Firma zu achten.
NB. Schaukasten Burgstraße, neben Kitzing & Helbig.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . - 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) - 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig: C. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.; Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.; Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.; Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.; Robert Braunes, Barfußgäßchen 4; Eugen Fort, Nicolaistraße 22; Bernhard Freyer, Peterstraße 27; Paul Schreiber, Marschnerstraße 9; „Globus" (Oskar Prokopetz), Johannesgasse 30; Herm. Dittrich, Weststraße 32; G. Janke, Berliner und Yorkstr.-Ecke.
in Leipzig-Reudnitz: L. Schmidt, Chausseestraße 8; Emil Weisbach, Reigenhainer Str. 19; G. P. Thielecke, Täubchenweg 85.
in Leipzig-Anger: C. O. Oehler, Bernhardstraße 37.
in Leipzig-Neuschönefeld, Franz Heber, Rudolfstraße 5.
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5.
in Plagwitz: Georg Grützmann, Schochersche Straße 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 10 (Hospitalstraße).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 2).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Thonberg (Hauptstraße).
Postamt 4 (Mühlgasse).	" Leipzig-Vollmarsdorf (Markt).
Postamt 5 (Neumarkt 16).	" Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	" Leipzig-Eutritzsch (Markt).
Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).	" Leipzig-Gohlis (Kirchplatz).
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).	
Postamt 9 (Neue Börse).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei den Kaiserlichen Telegraphenämtern in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I, Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. III, 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Lindenmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverlag und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **28. Oct. bis 2. Novbr. 1889** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorortdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Vollmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standesamt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 8 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gartenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz). Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim, Gneisenaustraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gartenaustraße 10).

Universitätspoliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 20, täglich von 11—12 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 25): Polikl. für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Tag und Nacht geöffnet. Aerztlicher Dienst: am Tage 12—1 Uhr Mitt. — in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 8 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Tag und Nacht geöffnet. Aerztlicher Dienst: am Tage 10—11 Uhr Vorm., in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in den Eckladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Permanente Ausstellung für das Gastwirthsgewerbe, Roßplatz Nr. 8. Unentgeltlich geöffnet täglich (außer Sonn- u. Feiertagen) von 9—12 u. 2—6 Uhr. Höchst beachtenswerthe Neuheiten auf wirthschaftlichem Gebiete für Jedermann.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung von Schülerwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, I. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 3. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. **Permanente Ausstellung** fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. ☺ Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Gummi- u. Guttapercha-Waaren, Asbest, Leder- u. Baumwoll-Treibriemen, Tauli & Naxos Schmirgel-Scheiben bei
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Gummi-Wasserschläuche bei
Gustav Krieg, Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Tapeten
und
Decorationen
bei
Wilhelm Röper,
Leipzig, Goethestr. 1.

Robert Kiehle, Leipzig,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
fabricirt und empfiehlt
Nähmaschinen für Familien und Gewerbe
unter reeller Garantie. Specialitäten für Schneider, Schuhmacher, Sattler, Säcke- und Planenfabriken;
Tricotagen- und Handschuh-Maschinen;
Tambourir- und Kurbel-Stickmaschinen;
Maschinen zur Lampionfabrikation;
Stanz- und Walzmaschinen aller Art;
Patent-Bohrmaschinen und Drehbänke.
Alles stets zur Probe fix und fertig.
Turnerstrasse, vis-à-vis der Turnhalle.

Gummiwaarenbazar
10 Petersstrasse 10.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
Specialitäten: Wasserstandszeiger u. Dampfstrahl-Apparate.
Fabrik: Mittelstrasse 7. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Hermann Scheibe, Kurprinzstrasse No. 1.
Papierhandlung en gros & en détail.
Anfertigung aller Grössen Briefcouverts in besseren Qualitäten.

Gummi-Wasserschläuche bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.